

## **Infektionsrisiken von Kontaktpersonen der verschiedenen Kategorien und Empfehlungen zum Umgang mit Kontaktpersonen der Kategorien I bis III**

In Deutschland gibt es aktuell tägliche neue Coronavirus-Fälle. Um eine weitere Ausbreitung zu verhindern, müssen alle Kontaktpersonen von Infizierten möglichst schnell ermittelt werden.

Das RKI unterteilt Kontaktpersonen - je nach ihrem Infektionsrisiko - in drei Kategorien und empfiehlt für jede Kategorie ein spezifisches Vorgehen.

[https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges\\_Coronavirus/Kontaktperson/Management.html#doc13516162bodyText5](https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Kontaktperson/Management.html#doc13516162bodyText5)

### **Kontaktpersonen der Kategorie I mit engem Kontakt („höheres“ Infektionsrisiko):**

- Personen, die mindestens 15-minütigem Gesichts- („face-to-face“) Kontakt, z.B. im Rahmen eines Gesprächs mit einer infizierten Person hatten. Dazu gehören z. B. Personen aus Lebensgemeinschaften im selben Haushalt.
- Personen, die direktem Kontakt zu Sekreten oder Körperflüssigkeiten, insbesondere zu respiratorischen Sekreten eines bestätigten COVID-19-Falls hatten, wie z. B. Küssen, Kontakt zu Erbrochenem, Mund-zu-Mund Beatmung, Anhusten, Anniesen, etc.
- Medizinisches Personal mit Kontakt zum bestätigten COVID-19-Fall im Rahmen von Pflege oder medizinischer Untersuchung mit einer Distanz von unter 2m, ohne verwendete Schutzausrüstung.
- Kontaktpersonen eines bestätigten COVID-19-Falles im Flugzeug

### **Empfohlenes Vorgehen für das Management von Kontaktpersonen der Kategorie I**

- Wer als Kontaktperson der Kategorie I ermittelt wurde, wird namentlich registriert und vom zuständigen Gesundheitsamt über das COVID-19-Krankheitsbild, mögliche Krankheitsverläufe und die Übertragungsrisiken informiert,
- Die Kontaktperson I sollte ab sofort den Kontakt zu anderen Menschen reduzieren und sich räumlich und zeitlich von anderen Haushaltsmitgliedern trennen - etwa durch das Aufhalten in anderen Räumen und dadurch, dass die Mahlzeiten etwa nacheinander eingenommen werden.
- Außerdem sollte die Kontaktperson I auf häufiges Händewaschen und Einhaltung einer Hustenetikette achten.
- **Das RKI empfiehlt eine Gesundheitsüberwachung bis zum 14. Tag nach dem letzten Kontakt mit dem bestätigten COVID-19-Fall auf folgende Weise:**
  - Die Kontaktperson I sollte sich gesundheitlich selbst überwachen, indem sie zweimal täglich Fieber misst und ein Tagebuch bezüglich Symptomen, Körpertemperatur und Kontakt zu weiteren Personen führt. (Beispiel eines „Tagebuchs“ auf den RKI-Seiten, [www.rki.de/covid-19-kontaktpersonen](http://www.rki.de/covid-19-kontaktpersonen))
  - Das Gesundheitsamt wird sich täglich melden und sich über die häusliche Quarantäne sowie über den Gesundheitszustand informieren lassen.
- **Wird eine Kontaktperson I innerhalb von 14 Tagen nach dem letzten Kontakt mit einem bestätigten COVID-19-Fall symptomatisch** und ist die Symptomatik vereinbar mit einer SARS-CoV-2-Infektion, so gilt sie als krankheitsverdächtig und eine weitere diagnostische Abklärung sollte erfolgen. In diesem Fall sollte **sofort** der Kontakt zum Gesundheitsamt gesucht und in Absprache ein Arzt konsultiert werden.
- **Wenn eine Kontaktperson I nach 14 Tagen nach dem letzten Kontakt mit einem bestätigten COVID-19-Fall keine Symptome bekommt, die mit dem neuartigen Coronavirus vereinbar sind, gilt sie als gesund. Die Entscheidung trifft das Gesundheitsamt.**

## **Kontaktpersonen der Kategorie II (geringeres Infektionsrisiko):**

### **Beispielhafte Konstellationen:**

- Personen, die sich im selben Raum wie ein bestätigter COVID-19-Fall aufhielten, z.B. Klassenzimmer, Arbeitsplatz, jedoch keinen mindestens 15-minütigen Gesichts- („face-to-face“) Kontakt mit dem COVID-19-Fall hatten.
- Familienmitglieder, die keinen mindestens 15-minütigen Gesichts- (oder Sprach-) kontakt hatten.
- Medizinisches Personal, welches sich ohne Verwendung adäquater Schutzbekleidung im selben Raum wie der bestätigte COVID-19-Fall aufhielt, aber mindestens eine Distanz von 2 Metern hat.

### **Empfohlenes Vorgehen für das Management von Kontaktpersonen der Kategorie II**

- Wer als Kontaktperson der Kategorie II ermittelt wurde, wird ebenfalls namentlich registriert und erhält Informationen zum neuartigen Coronavirus - sofern es vom Gesundheitsamt als sinnvoll angesehen wird.
- Auch hier wird empfohlen, den Kontakt zu anderen Menschen zu reduzieren und eine zeitliche und räumliche Trennung zu Haushaltsmitgliedern einzuhalten.
- Außerdem sollte die Kontaktperson II auf häufiges Händewaschen und Einhaltung einer Hustenetikette achten.
- Es ist keine tägliche Symptomkontrolle erforderlich, aber eine Meldung beim Gesundheitsamt nach Ablauf von 14 Tagen nach dem letzten Kontakt mit dem bestätigten Fall, wenn das Gesundheitsamt die Registrierung als sinnvoll angesehen hat.
- Außerdem sollte sich die Kontaktperson II bei eintretender Symptomatik, die mit einer SARS-CoV-2-Infektion vereinbar ist (insbesondere Atemwegssymptome), sofort mit dem Gesundheitsamt in Verbindung setzen soll zur Besprechung des weiteren Vorgehens.
- **Die Maßnahmen für medizinisches Personal entsprechen je nach Einschätzung des Expositionsrisikos durch das Gesundheitsamt der Kategorie I (z.B. bei vermuteter Aerosol-Exposition) oder Kategorie III**

**Kontaktpersonen, der Kategorie II können bei Anwendung einer entsprechenden Schutzausrüstung und nach Rücksprache mit dem Gesundheitsamt auch in der Pflege eingesetzt werden.**

### **Kontaktpersonen der Kategorie III:**

- Medizinisches Personal mit Kontakt in einer Distanz von unter 2 m (z. B. Fall im Rahmen von Pflege oder medizinischer Untersuchung), wenn eine adäquate Schutzbekleidung während der gesamten Zeit des Kontakts gemäß Kategorie I getragen wurde.

### **Empfohlenes Vorgehen für das Management von Kontaktpersonen der Kategorie III Hintergrund:**

Unerkannte Infektionen bei medizinischem Personal stellen eine potentielle Gefährdung für die Betroffenen, ihre Angehörigen, andere Mitarbeiter sowie die von ihnen betreuten Patienten dar und können zu nosokomialen Übertragungen führen. Personen in der Pflege und medizinischen Versorgung sind im Rahmen ihrer Tätigkeit regelmäßig in engem Kontakt mit einer großen Zahl von Personen mit chronischen Grundkrankheiten mit einem erhöhten Risiko für einen schweren Verlauf (vulnerable Gruppen). Der Schutz des medizinischen Personals ist daher zusätzlich zu den allgemeinen Arbeitsschutzanforderungen auch in Bezug auf die Sicherstellung der medizinischen Versorgung und der Prävention von nosokomialen Übertragungen von besonderer Bedeutung.

Die organisatorischen Maßnahmen und Persönliche Schutzausrüstung (PSA) für medizinisches Personal dienen einer Minimierung des Infektionsrisikos. Bei Einhaltung der empfohlenen Schutzmaßnahmen besteht daher kein Anlass für eine Absonderung oder regelmäßige Untersuchungen asymptomatischer Mitarbeiter\*innen des medizinischen Personals auf SARS-CoV-2. Die Arbeitsbedingungen, z. B. in der Krankenversorgung, können jedoch trotz gewissenhaften Umgangs mit Schutzmaßnahmen und ausreichendem Training unbemerkte Fehler in der Handhabung und damit eine Exposition nicht vollständig ausschließen.

Daher wird medizinisches Personal mit engem Kontakt zu bestätigten Fällen von COVID-19 (inklusive asymptomatische Fälle mit labordiagnostischem Nachweis von SARS-CoV-2) auch bei Einsatz von adäquaten Schutzmaßnahmen den Kontaktpersonen der Kategorie III zugeordnet. Die nachfolgend aufgeführten Empfehlungen konkretisieren die für diese Gruppe erforderlichen Maßnahmen des Kontaktpersonenmanagements.

### **Kernprinzipien:**

Sensibilisierung, Information und Schulung der Beschäftigten sowie Erfassung und aktives Monitoring aller Kontaktpersonen von wahrscheinlichen oder bestätigten Fällen mit COVID-19 (inklusive asymptomatischer Fälle mit labordiagnostischem Nachweis von SARS-CoV-2).

### **Empfohlene Maßnahmen:**

1. Organisatorische Maßnahmen durchzuführen durch das Hygienefachpersonal in Zusammenarbeit mit dem Betriebsarzt und dem Gesundheitsamt

- Information und Schulung des am Patienten tätigen Personals in der Diagnostik, medizinischen Versorgung und Pflege zum infektionshygienischen Management, dem korrekten Einsatz von persönlicher Schutzausrüstung und zum Selbstmonitoring auf Symptome (s.u.).
- Personal, das in die Versorgung von Patienten mit COVID-19 Patienten eingesetzt wird, ist möglichst von der Versorgung anderer Patienten freizustellen (s.a. [www.rki.de/covid-19-hygiene](http://www.rki.de/covid-19-hygiene)). Bei Versorgung von mehreren Fällen mit COVID-19 ist nach Möglichkeit eine organisatorische und räumliche Trennung (Kohortierung) von Patienten und dem zugewiesenen Personal in einem gesonderten Bereich empfohlen.
- Besucherkontakte sollten begrenzt und alle Kontakte von Patienten, Besuchern und Personal mit Patienten mit bestätigter COVID-19 namentlich registriert werden.

- Täglich aktive Abfrage der Beschäftigten vor Tätigkeitsbeginn und zentrale Dokumentation der Ergebnisse des Selbstmonitoring auf Symptome, Befunde und mögliche Expositionereignisse ab dem Tag des Erstkontakts bis zum 14. Tag nach dem letzten Kontakt mit Patienten mit bestätigter COVID-19.
  - Tägliche aggregierte Meldung an das Gesundheitsamt mit den folgenden Informationen:
    - Zahl der Exponierten (evtl. getrennt nach Pflegepersonal, ärztlichem Personal und sonstigem Personal)
  - Bei Auftreten von Symptomen (auch unspezifischen Allgemeinsymptomen) sofortige Freistellung von der Tätigkeit, Befragung der Beschäftigten über mögliche Expositionssituationen (z.B. Probleme beim Einsatz der PSA), namentliche Meldung an das Gesundheitsamt und Isolation der Betroffenen bis zur diagnostischen Klärung (siehe "[Empfehlungen des RKI zur Meldung von Verdachtsfällen von COVID-19](#)").
2. Durch das am Patienten arbeitende Personal selbst durchzuführende Maßnahmen
- Wegen der gravierenden Implikationen sollte jede/r Beschäftigte/r mit Kontakt zu bestätigten Fällen mit COVID-19 angehalten werden, fortlaufend ein Tagebuch zu führen, in dem die angewendete persönliche Schutzausrüstung, das Ergebnis der Selbstprüfung auf Symptome festgehalten werden (Beispiel eines Tagebuchs siehe [www.rki.de/covid-19-kontaktpersonen](http://www.rki.de/covid-19-kontaktpersonen)).
  - Bei Exposition ohne adäquate Schutzausrüstung oder selbst wahrgenommener Beeinträchtigung der Schutzmaßnahmen sofortige Mitteilung an den Betriebsarzt/ärztin sowie an die/den Krankenhaushygieniker/in, Information des Gesundheitsamtes und je nach Risikoeinschätzung Absonderung für 14 Tage zu Hause (s.o. Kontaktpersonenmanagement für [Kontaktpersonen der Kategorie I](#)).

Berlin, 10.3.2020 Stempfle/Fix/Mittag/Molter/Bölicke